

VERKEHR UND RAUMPLANUNG

Ausgangslage

Das Bedürfnis nach Mobilität und somit auch das Verkehrsaufkommen haben in den letzten Jahrzehnten sehr stark zugenommen. Grund dafür sind die räumliche Trennung von Wohnort und Arbeitsort sowie das veränderte Einkaufs- und Freizeitverhalten. Viele Infrastrukturen des Individualverkehrs und des öffentlichen Verkehrs stossen deshalb heute vor allem zu Stosszeiten an ihre Kapazitätsgrenzen. Der Kanton Baselland weist einen hohen Motorisierungsgrad auf: Über 60% der BaselbieterInnen besitzen ein Auto. Durch das hohe Verkehrsaufkommen hat sich die Tendenz zur Zersiedelung der Landschaft ebenfalls verstärkt. Gleichzeitig ist die Abdeckung durch den öffentlichen Verkehr nach wie vor unzureichend.

Grundziele der SP

Wir wollen die Verlagerung hin zum öffentlichen Verkehr und zum Langsamverkehr.

Im Baselbiet versuchte die Politik bisher dem steigenden Mobilitätsbedürfnis gerecht zu werden, indem sie den Autoverkehr übermässig priorisierte und in Strassen und teure Tunnelbauten investierte. Der öffentliche Verkehr und der Langsamverkehr mussten hinten anstehen. Wir wollen diese Ungleichbehandlung stoppen. Der motorisierte Strassenverkehr hat negative Auswirkungen auf die Umwelt, die Landschaft und unsere Lebensqualität. Der Strassenverkehr wirkt sich vor allem im dicht bewohnten unteren Kantonsteil heute schon aufgrund von Lärm und Abgas-Ausstoss negativ auf die Lebensqualität aus. Deshalb wollen wir eine weitere Zunahme des motorisierten Individualverkehrs vermeiden und zugleich eine Verlagerung hin zum öffentlichen Verkehr und zum Langsamverkehr erreichen. Das Strassennetz darf nur in begründeten Einzelfällen und auf einzelnen Abschnitten ausgebaut werden. Neue Strassen zerstören den Lebensraum und führen zu mehr Verkehr. Der motorisierte Individualverkehr muss in grossem Masse auf den öffentlichen Verkehr und auf den Velo- und Fussverkehr verlagert werden. Wir wollen das vorhandene Verbesserungspotenzial ausschöpfen, um diese Verkehrsträger attraktiver zu machen. Darüber hinaus muss der Kanton endlich spürbar den Umstieg von Verbrennungsmotoren hin zu Elektromobilität fördern.

Unsere Forderungen

Mehr Rad- und Fusswege: Es braucht im Baselbiet ein stärker ausgebautes Radwegenetz (inkl. Velo-Schnellstrassen), damit die Menschen sicher und rasch mit dem Fahrrad oder dem E-Bike zu ihrem Arbeitsplatz gelangen können. Ebenso benötigen wir attraktive und sichere Fusswege.

Keine Luxusstrassen: Anstatt das Strassennetz weiter auszubauen oder zu verbreitern, soll das bestehende Kantonsstrassennetz erhalten oder wo nötig erneuert werden. Teure Umfahrungen wie den Gundelitunnel oder die Südumfahrung braucht es nicht.

Mehr Tempo-30-Zonen: Der Kanton soll endlich im Kernbereich von Ortschaften, und wo aus sicherheits- und lärmtechnischen Gründen nötig, Tempo 30 einführen und Begegnungszonen fördern. Die SP fordert kantonsweit den umfassenden Schutz vor Strassenlärm ein.

Ausbau statt Abbau des öffentlichen Verkehrs: Ein leistungsstarker öffentlicher Verkehr ist unerlässlich für eine intakte Umwelt und eine gut funktionierende Wirtschaft. Dieser darf nicht kurzfristigem Abbau zum Opfer fallen. Im Gegenteil: Es braucht einen Ausbau des Angebotes. Dazu gehören im Baselbiet Durchmesserlinien für Bahn, Bus und Tram, insbesondere das «Herzstück Basel», sowie der Viertelstundentakt zwischen Laufen und Liestal.

Tramverlängerungen realisieren: Der Kanton soll Tramverlängerungen planen und realisieren und damit die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs steigern. Tramverlängerungen sind möglich ins Gebiet Salina Raurica, in einer Verbindung Dornach–Reinach–Therwil, im Dreispitz, in den Hafen Birsfelden, nach Allschwil-Letten und ins Polyfeld in Muttenz.

ÖV für alle: Der öffentliche Verkehr soll ohne Einschränkungen auch behinderten und älteren Mitmenschen zur Verfügung stehen. Sämtliche Haltestellen und öffentliche Transportmittel müssen bis zum Jahr 2023 einen behindertengerechten Ein- und Ausstieg ermöglichen.

Keine Wiedereinführung des Nachtzuschlags: Der Nachtzuschlag darf auf keinen Fall wieder eingeführt werden. Es soll auch nachts möglich sein, mit Zug oder Bus nach Hause fahren zu können und nicht auf das Auto angewiesen zu sein. Zusätzliche Gebühren auf Kosten der ÖV-NutzerInnen sind unsolidarisch und setzen diesbezüglich völlig falsche Anreize.

Attraktiver Fahrplan – auch im Oberbaselbiet und im Laufental: Der Kanton muss den ÖV auch zu Randzeiten und in den Randregionen sicherstellen. Dazu gehören alternative und flexible Lösungen. Die Finanzierung dafür und die dazu notwendigen Infrastrukturen müssen sichergestellt werden. Wir fordern, dass jede Gemeinde im Baselbiet täglich ausreichend mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen wird.

Innovationen fördern: Der Kanton fördert Forschung und Innovation im öffentlichen Verkehr. Selbstfahrende Busse sowie Car-Sharing-Modelle sollen finanziell unterstützt werden. Das Baselbiet positioniert sich so für eine moderne und innovative Verkehrspolitik.

Gratis ÖV: Der Kanton und die Gemeinden sollen den öffentlichen Verkehr für alle lokalen und innerkantonalen Linien kostenfrei anbieten.

Flexibler Unterrichtsbeginn: Das Modell der Fachhochschule Nordwestschweiz mit einem späteren Unterrichtsbeginn soll Schule machen. Die Gymnasien sollen ihren Unterrichtsbeginn nach hinten schieben, um so den öffentlichen Verkehr während der Hauptverkehrszeiten zu entlasten.

Raumplanung im Interesse aller: Raumplanung muss sich in erster Linie an der Lebensqualität der Menschen im Kanton orientieren. Verdichtetes Bauen ist zum Schutz vor Zersiedelung unerlässlich, muss aber mit flankierenden Massnahmen erträglich gemacht werden. Hier spielt die Qualität der Freiräume innerhalb sowie zwischen den Siedlungen eine grosse Rolle. Ruhezonen, Begegnungszonen und Freizeit- und Sportzonen müssen staatlich gefördert werden.

Autofreies Wohnen ermöglichen: Der Kanton soll autofreies Wohnen und Leben durch die Schaffung von Anreizen fördern. Heute wird dies durch Vorschriften eher behindert. Der Kanton soll für Projekte von autofreiem Wohnen die vorgeschriebene Mindestanzahl an Parkplätzen aufheben und somit mehr autofreies Wohnen auf gleicher Fläche ermöglichen.

Keine Neueinzonungen: Bevor im Kanton neue Einzonungen erfolgen, sollen einerseits die bestehenden Bauzonen bebaut sein und andererseits die bereits bebauten Bauzonen auf attraktive Art und Weise verdichtet werden.

Eine Mehrwertabgabe als wichtige Einnahmequelle: Der Kanton soll endlich die Mehrwertabgabe einführen und einen einheitlichen Abgabesatz von mindestens 50% festlegen. Wir wollen, dass die Erträge der Mehrwertabgabe angemessen zwischen Gemeinden und Kanton aufgeteilt werden. Ein Teil der Mehrwertabgabe soll dafür eingesetzt werden, öffentliche Erholungsräume wie Grünflächen oder Spielplätze zu schaffen.

Keine weitere Zersiedelung der Landschaft: Die SP fordert eine kantonsübergreifende Raumplanung, welche eine weitere Zersiedelung unmöglich und den Bau weiterer Strassen unnötig macht. Dabei sollen die Regionen und die Gemeinden gebührend in die Kantonsplanung einbezogen werden.

Senken der Immissionen durch den EAP: Um die Lärm- und Umweltbelastung durch den Flugverkehr zu reduzieren, fordert die SP eine Plafonierung der Flugbewegungen auf 100'000 pro Jahr, eine Erhöhung der Start- und Landegebühren sowie ein Nachtflugverbot von 23 bis 6 Uhr.

Road Pricing-Möglichkeiten prüfen: In Zusammenarbeit mit Basel-Stadt soll die Möglichkeit eines Road-Pricing geprüft und allenfalls getestet werden.